



Die 47,5 Meter hohen Antennenmasten der Flugsicherung prägen das Bild des Flugplatzes

Historische Funkstation in in der Flugwerft Schleißheim aktiv

Beim Cipher Event in 2017 wurde eine funktechnische Situation während des Zweiten Weltkriegs nachgestellt. Dabei wurden ENIGMA-verschlüsselte Daten per Morsetelegraphie auf Kurzwelle zwischen deutschen Stationen ausgetauscht und von Bletchley Park in England aufgefangen und entschlüsselt. Neben dem Heinz-Nixdorf-Museum in Paderborn nahm auch die Amateurfunkstation des Deutschen Museums mit historischer Technik teil. Ausgehend vom medienwirksamen Erfolg dieser Aktion wurde die Idee geboren, auch die Flugwerft Schleißheim mit historischer Funktechnik auszurüsten, um damit eine Funkbrücke zum Deutschen Museum und anderen technischen Museen im In- und Ausland zu schlagen.

Die Funktechnik hat in der Flugwerft bereits eine große Tradition. Bereits im Ersten Weltkrieg bildete man hier in der Fliegerfunkschule Besatzungen im Umgang mit Funkgeräten aus. Ein großer Teil der damaligen Ausrüstung ist in unserem Museum erhalten geblieben und wird in der Flugwerft ausgestellt. In den 1920er und 1930er Jahren stand hier eine von elf Flughafen-Funkstellen des Deutschen Reichs. Die beiden 47,5 Meter hohen Masten der für die Flugsicherung wichtigen Anlage prägen das Bild des Flugplatzes.

Am 16. März wurde von den Funkenthusiasten Georg Heinzerling und Helmut Fünfghelder mit tatkräftiger Unterstützung durch die Mitarbeiter der Flugwerft im Turm der Flugwerft eine Funkstation mit historischer Technik aufgebaut. Die betriebsbereiten Exponate der Funk und Funknavigationstechnik umfassen schwerpunktmäßig den Zeitraum von 1930 bis 1960.

Am 17. März erfolgte der erste einstündige Test auf dem 40m Band. Es wurden dabei in Morsetelegraphie zehn Funkverbindungen mit Amateurfunkstationen in Frankreich, England, Schweden und Deutschland hergestellt. Auf Grund des besonderen Anlasses setzten die Funkpartner hierfür ebenfalls historische Technik ein.

Vorgesehen ist nun, mit ehrenamtlich tätigen Spezialisten die Funkstelle im Turm regelmäßig zu aktivieren, um die historische Technik dem Publikum nahezubringen, aber auch die Funkbrücke zum Deutschen Museum und anderen Museen im In- und Ausland zu intensivieren. Ein eigenes Rufzeichen, DN1FWS, ist bereits erteilt.

Helmut Fünfghelder / Gerhard Filchner ■



Helmut Fünfghelder, DJ3NF, in der Funkstation im Turm der Flugwerft